

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währ.

Expedition: NW. Wandelstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Effecten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redacteur: Georg Leuz,
NW. Stromstraße 46.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 33.

Berlin, den 14. August 1885.

Zwölfter Jahrgang.

Amflicher Theil.

21. Generalrathssitzung vom 21. Juli 1885.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungs- und Rechtsschub-
gesuche, 3) Monats- und Quartalsberichte, sowie Bericht der Generalrevisoren,
4) Verschiedenes.

Der Vorsitzende Hr. Leuz I eröffnet die Sitzung um 8¹/₄ Uebers.
Entschuldigt fehlen die Herren Schmidt und Kern, von den Revisoren ist
Niemand zugegen. Nachdem die Protokolle der 19. und 20. Sitzung genehmigt
worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. In Charlottenburg hatte sich ein Mitglied zum Eintritt
in Gewerkeverein und Krankenkasse gemeldet, trat aber zurück, nachdem es
sein Eintrittsgeld gezahlt hätte. Da die Statutenbücher bereits ausgefertigt
und somit zum weiteren Gebrauch untauglich waren, fragt der Kassirer an,
ob er das gezahlte Eintrittsgeld zurückbehalten solle. Die Anfrage soll
bejaht und die gezahlte 1 Mk. für das ausgehändigte Statut einbehalten werden.
— Das Mitglied G. M. von Eibendorf hat von einem ausgeschiedenen Mit-
gliede 7 Mk. in Verwahrung, welche der Betreffende auf seinen Rest zahlen
wollte, was jedoch vom Generalrath zurückgewiesen worden war. Auf
Wunsch der Mitglieder von Eibendorf soll M. der gegenwärtig in Weiskorf
arbeitet, von Seiten des Generalraths zur sofortigen Rückgabe des Geldes
aufgefordert und auf die eventuellen Folgen aufmerksam gemacht werden,
welche ein längeres Anfechtung des Geldes für ihn haben könne. —
Von Rudolstadt wird mit Rücksicht auf die in der „Ameise“ erfolgten
Veröffentlichungen der beiden Reiseverbände Neustadt-Magdeburg und
Dresden gewünscht, daß die Mitglieder der genannten Verbände auch zum
Abonnement auf die „Ameise“ verpflichtet würden, soweit sie Nichtmitglieder
unseres Gewerkevereins sind. Nach längerer Debatte über die Sache be-
schließt der Generalrath, die beiden Verbände Dresden und Magdeburg
mit Rücksicht auf unsere Bereitwilligkeit hinsichtlich Veröffentlichung ihrer
Bekanntmachungen in unserem Vereinsorgan zu eruchen, die ihnen ange-
hörenden Personale aufzufordern, auf die „Ameise“ zu abonniren, da
andererseits die Veröffentlichung der bezüglichen Bekanntmachungen in
unserem Blatte keinen Zweck hätte. — Den Meistern der Firma Beckert,
Glasfabrik in Peterabors 1. Schl., ist seitens der Fabrikleitung ein neuer
Kontrakt, betreffend ihr Geschäfts- und Mietverhältnis mit der genannten
Firma, zur Unterschrift vorgelegt worden, gegen dessen Bestimmungen die
berr. Meister Bedenken hegen. Da auch Mitglieder unseres Vereins dabei
betheiligt sind, wird der Kontrakt dem Generalrath seinem Wortlaute nach
zur Begutachtung unterbreitet. Diese Begutachtung fällt nach eingehender
Prüfung dahin aus, daß der Kontrakt nach Ansicht des Generalraths keine
Bestimmung enthält, welche denselben als unannehmbar erscheinen lassen
könnte, ein Widerstand gegen denselben müsse also als nicht gerechtfertigt
erkannt werden, es sei denn, die Betroffenen wessen noch Zweifel nach,
daß und in welchen Punkten sie durch den Kontrakt gegenüber dem bisherigen
Zustande in ihrem Arbeitsverhältnis geschädigt werden würden. — Nachdem
noch auf Grund einer in Sachen des Mitgliedes G. von Rudolstadt vor-
liegenden Mittheilung beim Ausschub nähere Erkundigung beschlossen worden
ist, ist Punkt 1 erledigt.

Punkt 2. Von dem gegenwärtig in Karlsbad krank liegenden Mitgliede
Erben von Bonn-Poppelsdorf liegt ein durch den Anwalt Dr. Girsch
nach hier übermitteltes Gesuch um Unterstützung auf Grund von Abschnitt B

des Unterstützungsstatuts vor. Das Gesuch muß abgelehnt werden, da es
unzulässig ist, Krankengeld und Unterstützung zusammen zu bezichen, auch
ist das Gesuch nicht genügend begründet und hätte zunächst dem Ausschub
des Ortsvereins vorgelegt werden müssen. Da Erben in dem Verste verbleibt,
er sei in Bonn auf die Hälfte seines Verdienstes gesetzt worden und habe
deshalb die Arbeit niederlegen müssen, so soll über diesen Punkt noch vom
Ausschub in Bonn Bericht eingeholt werden. — Das nach Kehl über-
gebene Mitglied Köllner von Boesneck (siehe 19. Sitzung vom 10. Juli
d. J.) beantragt Bewilligung der Unglückssteuer in Höhe von 1500 Mk.
Der Generalrath beschließt, die geforderte Summe unter der Voraussetzung
im Voraus zu bewilligen, daß die Mittheilungen des Ausschub aus der Sitzung am
16. Mai vom Ausschub in Boesneck als durchgängig wahrheitsgemäß be-
zeichnet werden, zu welchem Zwecke die betr. Schriftstücke nach Boesneck
zur Einsicht gesandt werden sollen. — Ein Gesuch der Mitglieder Kell
und Hanhausen in Frankfurt a. D. um Gewährung eines Darlehens
von 300 Mk. gegen Sicherstellung, hat der Hauptkassirer auf Grund von
§ 38. Schlußsatz des Statuts abgelehnt und wird dem obigen Ausschub
zugestimmt. — Ein Gesuch des kranken Mitgliedes G. Scholz, Siedler-
burg um Bewilligung von 20 Mk. auf Grund von Abschnitt B des
Unterstützungsstatuts wird abgelehnt, da Krankengeld und Unterstützung
zusammen nicht gewährt werden kann. — Das Mitglied Dollmann-
Schreiberhau ist mit seinem Meiner Duney auf der Pöschelbühne
in Ehr. in Differenz gerathen und hat, da Gänze gegen den Ausschub des
Ortsvereins eine beleidigende Reuektion geübt, durch die Pöschelbühne als
Ausschubmitglied sich verlegt fühlte, auf Grund von § 40 des Statuts seine
Arbeit in der gedachten Glasfabrik ausgesprochen. Der Generalrath bewilligt
dem Mitgliede Dollmann dem Antrage des Ausschubes gemäß auf 4 Wochen
Unterstützung. Gleichzeitig soll angetraut werden, ob unter Duney noch
andere Ausschubmitglieder gearbeitet haben bzw. noch arbeiten. — Ein
Unterstützungsgesuch des gegenwärtig in Dresden bei dem Eltern beschuldigen
unverheiratheten Mitgliedes G. Edelmann von Kehl, welches mit Kran-
heit begründet wird, muß abgelehnt werden, da es G. nicht beweisen
kann, sich gegen Krankheit zu versichern, was derselbe unterlegen hat.
Ebenso muß ein von 5 Mitgliedern des Ortsvereins Eibendorf vorliegendes
Unterstützungsgesuch abgelehnt werden, welches damit begründet wird, daß
die Mitglieder wegen großer Reparatur in der Glasfabrik von Wülber in Eib.
4 Wochen fern sein müssen. Ihre Berechtigung, in diesem Falle Unterstützung
zu gewahren, liegt bekanntlich nicht vor. — Das Mitglied G. G. G. von
Annaburg, welches in der Fabrik von Kurl und Krole in Kurlhalden
leben beschäftigt war und kurze Zeit krankte, ist von der Firma bei der
Gesundwerdung ohne Kündigungsfrist entlassen worden, während Kurlhalden
Kündigung befristet hat, nachdem er 1¹/₂ Wochen gearbeitet war, eine
andere Arbeitsstelle gefunden und beantragt Rechtsschub. Es soll zunächst
in Güte versucht werden, dem G. die Entschädigung für die in Kurlhalden
entzogene tägliche Kündigungszeit von der Firma auszuwirken und im anderen
falls in der nächsten Sitzung weiter beschlossen werden. — Durch den Anwalt
Dr. Girsch wird dem Generalrath ein Gesuch des Mitgliedes G. Weiland
von Bonn behufs Klageinstellung gegen die Firma Weiland in Eibendorf
Weiland III (nach der vorliegenden Zuschrift derselben) am 21. Nov. aber 1884
in der genannten Fabrik Abens durch Leuz in einem Schacht ver-
unglückt, hat einen Bruch des Beckens erlitten und ist infolgedessen
arbeitsunfähig gegenwärtig im Krankenhause, darnieder. Inbezug der
Generalrath von dem Sachverhalt eingekund Kenntnis genommen, der nun

Ausschuss Bonn als wahrheitsgemäß bezeichnet wird, beschließt derselbe die sofortige Weiterverfolgung der Sache. Zu dem Zweck soll zunächst mit einem Rechtsanwalt hier selbst betreffs der Ausföchten einer Klage Rücksprache genommen werden. Für den Fall, daß derselbe zur Verfolgung der Ansprüche des Weiland rät, wird Hr. Bey beauftragt, baldmöglichst nach Bonn zu reisen, um an Ort und Stelle die nöthigen Erhebungen in der Sache anzustellen, auch eventl. eine Vermittelung zu versuchen. Gleichzeitig soll mit der Meise eine Kassenrevision in B. verbunden werden. Die weitere Beschlußfassung in der Sache Weiland behält sich der Generalrath bis nach dem eventl. Berichte des Hr. Bey vor, rügt jedoch noch, daß der Ausschuss von Bonn von der Sache nach hier bisher noch keine Mittheilung gemacht hat, so daß der Generalrath erst nach 7 Monaten davon erfährt. Da wiederholt von Bonn Zuschriften, die vor den Generalrath gehören, an den Anwalt Dr. Girsch gefandt worden sind, so soll der Anwalt ersucht werden, in Zukunft alle derartigen Sachen wieder an Bonn zurückzusenden, eventl. würde der Generalrath diese Briefe als nicht eingegangen betrachten müssen.

Bei Punkt 3 der Tagesordnung betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Mai 1346,50 Mk., die Ausgaben 148,35 Mk., Bestand am 1. Juni 8167,15 Mk.; im Juni war Einnahme 1242,00 Mk., Ausgabe 245,42 Mk., Bestand am 1. Juli 8082,18 Mk. — Im Extrafond war Einnahme im Mai — Ausgabe 114,51 Mk., Bestand am 1. Juni 3723,49 Mk.; im Juni war Einnahme und Ausgabe nicht vorhanden, Bestand am 1. Juli 3723,69 Mk. — Wegen der Quartalsberichte sollen die Revisoren beim nächsten Male besonders um ihr Erscheinen in der Sitzung ersucht werden. — Von der Mittheilung des Hauptkassiers, daß er für die verschiedenen Kassen neuerdings 2250 Mk. Pfandbriefe gekauft habe, wird Kenntniß genommen und sollen in Zukunft stets möglichst große Stücke gekauft werden.

Zu Punkt 4 wird noch beschlossen, Unterweißbach nochmals öffentlich zur Einreichung der Quartalsabschlüsse pro 1. Quartal aufzufordern. — Wegen der sich in letzter Zeit an einigen Orten bemerkbar machenden starken Austritte von Mitgliedern, welche bereits eine erhebliche Schwächung der Mitgliederzahl unseres Gewerkevereins bewirkt haben, soll in einer der nächsten Sitzungen eine besondere Besprechung abgehalten werden. — Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenk I,
Vorsitzender.

Georg Lenk,
Hauptschriftführer.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Betreffend die **Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen** ist von Seiten des königlichen Regierungspräsidenten zu Liegnitz unterm 5. d. nachfolgende Verfügung ergangen:

„Um eine Grundlage für die über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen anzustellenden Ermittlungen zu gewinnen und besonders, um feststellen zu können, für welche Industrie und Gewerkszweige eine durchgehende Arbeit an Sonn- und Festtagen nach der Beschaffenheit des Betriebes erforderlich ist, oder bei einem eventuellen allgemeinen Verbot ausnahmsweise zu gestatten sein würde, ist es erforderlich, zunächst festzustellen, in welchen Industrie- und Gewerkszweigen überhaupt eine Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonntagen stattfindet. Um für diese vorzunehmende Feststellung die beiderseits wünschenswerthe Genauigkeit zu erreichen, ersuche ich die Interessenten aus sämtlichen Industrie- und Gewerkszweigen des Liegnitzer Bezirks, bei denen eine Sonntagsarbeit stattfindet, bis zum 15. d. M. den betreffenden Herren Kreislandräthen und in Görlich und Liegnitz der Polizeiverwaltung darüber eine kurze Mittheilung mit genauer Angabe des Gewerkszweiges und dem Zusatz „Fabrikbetrieb“ oder „Handwerkbetrieb“ zugehen zu lassen.“

Da über inhaltlich sich mit dieser bedende Verfügungen auch aus anderen Bezirken berichtet wird, dürfte dieselbe auf höhere Anweisung zurückzuführen und genereller Natur sein.

** Die erste **Anklage wegen Vergehens gegen das Krankenkassengesetz** gelangte kürzlich vor der 89. Abtheilung des Schöffengerichts zu Berlin gegen den Stepper Kubia zur Verhandlung. Der Angeklagte beschäftigt drei Stepperinnen, die er wöchentlich bei der Ortskrankenkasse angemeldet hatte. Das Krankengeld zog der Angeklagte seinen Arbeiterinnen allwöchentlich ab, übersah aber, daß er nach dem Gesetz verpflichtet ist, ein Drittel des Krankenkassenbeitrages aus eigenen Mitteln zu zahlen und daher nur berechtigt war, seinen Arbeiterinnen zwei Drittel der Beiträge in Abrechnung zu bringen. Wegen Verstößes gegen diese Bestimmung erfolgte gegen Kubia die Anklage. Er entschuldigte sich mit Unkenntniß des Gesetzes, wohingegen der Staatsanwalt geltend machte, daß dieser Einwand nicht glaubhaft sei, andererseits aber ersührend wirken müsse. Er beantragte 40 Mk. oder 2 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof nahm auf die vom Angeklagten angeführte Entschuldigung aber dennoch Rücksicht und erkannte nur auf 8 Mk. oder zwei Tage Gefängniß.

Vermischtes.

— An der **Einfuhr von Glas- und Thonwaaren auf Langjahr** ist neben Deutschland auch England theilhaftig. Im letzten Jahre sollen deutsche Glas- und Thonwaaren im Werthe von 32 000 Dollars eingeführt worden sein. Der Export von böhmischen Glaswaaren und besonders Glasperlen, die ein beliebter Kaufartikel bei der eingeborenen Bevölkerung sind, liegt ebenfalls ganz in deutschen Händen.

— In **Witkau i. Schl.** funktionieren nunmehr 3 Porzellanfabriken; während 2 fast nur für den Export arbeiten, bedient die dritte vorzugsweise ihre alte inländische Kundschaft. Die Handarbeit

wird jetzt auch immer mehr durch Maschinenarbeit verdrängt. Kaolin wird zumeist aus der Karlsbader Gegend bezogen.

— **Ein Glasgewebe.** Vor einigen Jahren zeigte ein Fabrikant aus Pittsburg (Ver. St.) an, daß er ein Mittel entdeckt habe, das Glas in so feinen und weichen Fäden zu spinnen, daß es möglich sei, sie zu weben und daraus einen Stoff, zur Herstellung von Kleidungsstücken geeignet, zu erzeugen. — Diese Nachricht wurde ungläubig aufgenommen, sodaß ein fremdes wissenschaftliches Blatt, welches diese Erfindung besprochen hatte, glaubte, seinen Lesern gegenüber sich entschuldigen zu müssen, sie irre geführt zu haben. Indessen geschah es, daß einige Monate später jenes Blatt von dem Fabrikanten angefordert wurde, ihnen den Empfang eines Stückes des wunderbaren Gewebes anzuzeigen. — Das Verlangen, das Produkt dieser Fabrikation zu sehen, war so groß, daß Hunderte von Briefen aus den entferntesten Gegenden eintrafen, um nach dessen Preis zu fragen. — Die Antwort, daß der wunderbare Stoff 20 Doll. die Yarde (engl. Maß = 91 cm 4 mm) koste, hat niemals zu einem Resultat geführt. Ein Muster dieses Glasgewebes, das nach einem sehr kundenreichen Geschäft gesandt worden war, ist dem Fabrikanten aus dem Grunde retournirt worden, weil der Andrang von Neugierigen, welche diese Merkwürdigkeit sehen wollten, dem Ganzen des Geschäftes schadete. Da es nicht gelang, das Gewebe zu einem annehmbaren Preise zu erzeugen, wurde es bald vergessen. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß in noch weiterer Zukunft das Gewebe unter vortheilhafteren Bedingungen erzeugt werden kann, dasselbe wird alsdann die Basis zu prachtvollen Kostümen bilden.

(Moniteur de la Céram. et de la Verrerie.)

— **Porzellan.** Die diesjährige Leipziger Messe hat gezeigt, daß in Porzellan sich auch in vielen Fällen das Fehlen größerer Ordres für bessere Artikel fühlbar macht. Es ist in den letzten Geschäftsjahren bis zum vorigen Jahre durch Vergrößerung alter und Erbauung neuer Fabriken viel Konkurrenz entstanden, welche sich namentlich die früheren amerikanischen Einkäufer zumut zu machen wußten. Einzelne Fabriken, die ihre Force darin suchen, gute Artikel anderer Fabriken auf Kosten der Qualität und der Arbeiter zu halben Preisen herzustellen resp. nachzuahmen, mögen vielleicht von einem großen Geschäft sprechen können; ob dies aber im allgemeinen gut zu nennen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen; denn im Ganzen genommen waren die Umsätze in Porzellan bei gedrücktesten Preisen nicht den Erwartungen entsprechend. Allerdings im Verhältnis zu früher sind nicht weniger Ordres perfekt geworden, aber die Produktion ist übermäßig gestiegen und verschärft die Konkurrenz.

(Diamant.)

— **Karlsbader Patentreitt.** Der unter obiger Bezeichnung im Handel vorkommende Kitt zum Ritten von Porzellan, Glas, Marmor, Steingut, Marmor, Stein- und Gipsfiguren, welcher in zwei Fläschchen, wovon das eine ein weißes Pulver, das andere eine schwachgelbe, dickliche Flüssigkeit enthält, zum Preis von 50 Kr. ö. W. angeboten wird, besteht aus Wasserglas von 1,340 spez. Gewicht, aus 5 pCt. Schlemmkreide und 95 pCt. Kaolin (Porzellanerde) im Werth von höchstens 10 Pf. Derartige Wasserglasritte sind schon seit langer Zeit bekannt, wie auch solche, bei welchen an Stel der Mischung von Kaolin und Schlemmkreide sogen. Blant fixe oder gefälltes Bariumsulphat verwendet wird.

Personal-Nachrichten.

Neustadt-Magdeburg. 12. Vorortsvorstandssitzung vom 25. Juli d. J. Nach Verlesung der eingegangenen Schriftstücke aus Neuhaldensleben, Fraureuth, Buckau, Altwasser, Eisenberg, Schönwald, Neuleiningen und Dü. Adorf und Beantwortung derselben durch die Schriftführer wird von Gesuchen zweier Prinzipale, ihnen auf Schalen, Desserteller, Schüsseln tüchtige Arbeitskräfte nachzuweisen, Kenntniß gegeben und die arbeitslosen Mitglieder aus Buckau, Hüttensteinach, Kahla, Tiefenfurt davon benachrichtigt, ein Gesuch zum Zahlen des Reisegeldes nach Zünftchen in Ungarn (1050 Kilometer) wird der zweifelhaften Offerte des Arbeitsgesuches wegen abgelehnt. Eine ersüliche Klage verdient das planlose Reisen zweier Mitglieder aus Eisenberg und wird den Mitgliedern durch Ertheilung von Verhaltensmaßregeln Mittheilung zugehen. Eine Anfrage Eisenbergs, zwei Neuausgelernte mit einem Einlaude von 50 Pf. aufzunehmen, wird abgelehnt, da der Vorort die Gründe für diesen Antrag nicht zu den feintigen machen kann. Eine Anfrage aus Tiefenfurt (Beleidigungen unserer Mitglieder betreff.) wird durch die vom Beleidiger an den Vorort gerichtete Abbitte als erledigt erklärt. Neuaufgenommene Mitglieder: Dreher-Personal Schuen.

13. Vorortsvorstandssitzung vom 8. August d. J. Neuausgemeldet hat sich das Dreherpersonal Pauscha in Thüringen und St. Schauen. Die eingegangene sehr umfangreiche Korrespondenz aus Schönwald, Schlierbach, Gocha, Kahla, Neuleiningen, Neuhaldensleben, Unterhormersbach, Althaldensleben, Altwasser, Girschau, Koblau, Unterböb, Pauscha, Zwickau, Berlin, Liegnitz, Hüttensteinach, Arzberg, Buckau, Fraureuth, Selb (Bahnhof u. Stadt), Mühlstadt und Tiefenfurt gelangt mit den Beantwortungen zur Verlesung. Von dem Gesuche eines Modellers für Steingut wird Kenntniß gegeben, und haben zwei Arbeitslose in Berlin und Schönwald Stellung gefunden. Für Dreher, Former, Gießer, Strohreher in Porzellan und Steingut werden Stellen gesucht, und richten wir die Bitte an unsere verehrten Prinzipale, offene Arbeitsplätze an Unterzeichnete gütigst annehmen zu wollen. Einem arbeitslosen Mitgliede in Buckau wird wegen Nichtbefolgung der ihm vom Vororte ertheilten Verhaltensmaßregeln die fernere Unterstützung entzogen. Einer Anfrage aus Altwasser wegen Auszahlung von Unterstützung an ein arbeitsloses Mitglied, welches zu seiner Familie nach Böhmen abreiste, wird zugestimmt, da Altwasser sich bereit erklärt, die Kontrolle zu übernehmen. Verschiedene Anfragen aus Arzberg werden

durch die Beantwortung derselben für erledigt erklärt, dem Malepersonal von Willeroy u. Koch zu Dresden sollen auf Wunsch des obigen Statut und sonstiges Material behufs Information wegen Gründung eines ähnlichen Verbandes für die Malerpersonale Deutschlands zugeandt werden. Der Quartalsabschluss ist fertig gestellt und wird derselbe nach erfolgter Revision unseren Mitgliedern zugestellt werden, zu gleicher Zeit mit enthaltend die gleichmäßige Führung der Kassenbücher, An- und Abmeldungen wie Quartalsabschlüsse.

L. Lehmann,
I. Vorsitzender.

P. Hellmigt,
I. Schriftführer.

Dresden, 10. August 1885. Unserem Verband sind beigetreten: Kopenhagen 52 Mann, Uhlstädt 10 Mann, Grohn-Regesack 10 Mann, Altwasser 33 Mann (sind nun 92 Mitglieder) und von verschiedenen Verbands-Peronalen einzelne Mitglieder. — Mitgliederzahl 1780.

Der Vorort des Reiseunterstützungs-Verbandes.

Carl Lorenz,
Vorsitzender.

D. Zieger,
Schriftführer.

Altwasser, den 9. August 1885. Die Mitglieder des Dresdener Reisegeld-Verbandes geben hiermit bekannt, daß sie das Reisegeld auf 4 M. erhöhen.

J. A.: Herrn Schwager.

Klosterle, den 25. Juli 1885. Protokollauszug der 1. und 2. Vorstandssitzung. Die vom Vororte Dreherpersonal Klosterle gewählten Ausschussmitglieder Herr Karl Christ, Karl Brunner, Anton Bartl, Wilhelm Schöntger, Karl Deber, Josef Melzer, Johann Säbner, Anton Wäber erklären sich bereit, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, mit der Erklärung, daß sie die dem Vororte übertragenen Pflichten nach besten Kräften erfüllen und streng die von der Delegirten-Versammlung am 28. Juni d. J. zu Klosterle aufgestellten Satzungen durchzuführen werden. Die eingegangenen Schreiben von Tiefenfurt, Birkenhammer, Prag, Hegewald, Teuchhäuseln, Redaktion des „Sprechsaal“, Dresden, Wiener-Neustadt, Lieben bei Prag, Fünfkirchen, Mildeneichen, Tiefenbach, Lurn, Budweis, Znaim, Schönfeld, Merfeldgrün, Mich, Fischern, Gaidorf, Budapest und Dessendorf kommen mit den gleichzeitig hierzu nöthigen Antworten zur Verlesung. Dem Antrage Znaim, welches nur unter der Bedingung den Anschluß anmeldet, daß die dortigen Personale einen Satz von 4 kr. aufstellen, während wir den unsrigen von 1 1/2 kr. beibehalten, mit dem Bemerkten, daß bei der halb-jährigen Abrechnung sie nicht mit einzubeziehen sind, kann in dieser Weise nicht statt gegeben werden, weil die Lasten dann nicht gleichmäßig vertheilt werden können. Trotzdem der Satz von 4 kr. hoch erscheint, dürfte die Reiseunterstützung der Personale von Znaim nicht jener gleichkommen, welche die in der Tour liegenden Fabriken zahlen, da der Besuch der reisenden Kollegen ein sehr geringer sein wird. Anlässlich der gemachten Vorschläge bezüglich Einigung mit dem Reisegeldverbande Dresden ist ablehnende Antwort erfolgt und wurde hiervon mit Bedauern Kenntnis genommen. Daß die Ablehnung für unsere reisenden deutschen Kollegen ebenso tief schädigend ist, wie für die unsrigen, dafür dienen als Beleg folgende Zahlen: Klosterle hatte an durchreisenden Kollegen

im Jahre 1880	120 aus Deutschland,	65 aus Oesterreich,
" " 1881	91 " " "	51 " " "
" " 1882	81 " " "	32 " " "
" " 1883	124 " " "	75 " " "
" " 1884	143 " " "	82 " " "

Der Vorort Klosterle hat es für seine Pflicht gehalten, eine den jetzigen Umständen gemäße Einigung mit dem Reisegeldverbande Dresden herbeizuführen und wurde den Debatten gemäß nachstehender Beschluß gefaßt: Der Vorort Klosterle hält fest an den vom Dresdener Verbands nominirten Satzungen und wird eine Einigung bzw. eine Verschmelzung beider Verbände, wenn dieselbe unseren Verhältnissen entspricht, jederzeit freudig begrüßen.

Schlieflich geben wir das Verzeichniß der zum Reisegeldverbande Oesterreich-Ungarn gehörenden Personale:

Mich	Wieshubel	Neustadt
Altrolau, alte Fabrik	Sabhorn	Obergrund
Altrolau, neue Fabrik	Gaidorf	Prag-Smitchow
Aussig	Hegewald	Rarden
Benfen	Hirschen	Probstau
Bieba	Hohenstein	Flug
Bodenbach	Klosterle	Schlagenwald
Budapest	Ladomitz	Schlaekenwerth
Chodau, alte Fabrik	Leisau	Schönfeld
Chodau, neue Fabrik	Urbau	Taschowitz
Dessendorf	Lieben b. Prag	Teplich
Dallwitz	Marschen	Tiefenbach
Dur	Mildeneichen	Lurn
Elbogen	Merfeldgrün	Wiener-Neustadt
Fünfkirchen	Münchhof	
	Materhofen	

Dieserjenen Personale, welche ihre Mitgliederlisten noch nicht eingereicht, werden hiermit aufgefordert, dieselben sogleich an den Vorort einzusenden.

Karl Christ,
Vorsitzender.

Anton Bartl,
Schriftführer.

Wichtiges.

Die neue Auflage von Meyers Konversations-Lexikon. In den Werken, die durch ihre Bedeutung und Verbreitung Eigenthum der ganzen Nation geworden sind, darf wohl vor allen das vom Bibliographen Zumpt in Leipzig herausgegebene Meyersche Konversations-Lexikon gezählt werden, von dem jetzt die erste Lieferung der lang erwarteten, vollständig neu bearbeiteten vierten Auflage vorliegt. Wir waren gespannt darauf, zu sehen, was die Verlagbuchhandlung darin nach ihren früheren geliebten Leistungen bieten würde, und müssen gestehen, daß wir vor der Innern und äußern Vorzüglichkeit des Gebotenen geradezu überrascht sind, denn es zeigt sich, daß der Herausgeber mit seinen sechs Fachredaktionen und den ca. 160 als Autoritäten bekannten und erprobten Mitarbeitern im

Verein mit einer Anzahl der ersten Gelehrten ihr Bestes eingesetzt und nach den jahrelangen Vorarbeiten das Werk auf die wohl denkbar höchste Stufe der Vollkommenheit gebracht haben.

Näher auf die Vorzüge einzugehen, ist uns jetzt unmöglich. Wir wollen hier nur sagen, daß nach dem Vorliegen der von Grund aus neu bearbeiteten des Textes eine bisher gewöhnliche und gediegene, der Druck praktisch, scharf und schön, das Papier fest und halbfrei ist und die zahlreichen Illustrationen, Tafeln, Karten und Zeichnungen, geradezu meisterhaft ausgeführt sind. Insbesondere die Aquarelldrucke, deren das Werk so erhalten wird, sind unbedingt Kunstwerke in ihrer Art, wie wir sie schöner noch nicht gesehen haben; kurz, das Ganze ist von außerordentlicher Vorzüglichkeit, und wir sind mit der Verlagshandlung einig, wenn sie im Prospekt die Uebersetzung ausspricht, in der neuen Auflage ein monumentales Werk zu bieten, wie es keine andre Nation besitzt. Wir raten, die von jeder Buchhandlung oder auch von der Verlagshandlung in beliebiger Probeflieferung sich anzusehen. Trägt jemand Verlangen nach einem neuen, auf der Höhe der Zeit stehenden Konversations-Lexikon, und dies Bedürfnis sollte heutzutage ein jeder haben, so zweifeln wir nicht, daß er angesichts dieser Leistung uns bestimmen und auf die vierte Auflage des Meyerschen Werks substituiren wird. Trotz der obenstehenden Verbesserungen und Verschönerungen ist die Verlagshandlung bei dem bisherigen billigen Preise geblieben: es erscheint in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf., kann aber auch nach und nach in 16 Bänden bezogen werden. (Leipziger Tageblatt 1885, Nr. 67.)

Vereins-Nachrichten.

§ Etauowitz. Ortsversammlung vom 11. Juli 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Strauer in Anwesenheit von 10 Mitgliedern Abends 8 Uhr eröffnet. Nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt wurde, zur L. D. geschritten. Punkt I. Geschäftliches. Maler Martin Pruditz ist gestorben, A. Rudnig, E. Gerdenberg haben sich angemeldet. Mitglied August hat sich bei der Zuschuß-Kasse angemeldet; Ubergabe von Blankenheim nach hier Gustav Zewerstein, von hier nach Altwasser Anton Krusch. Gerstenberg I. wurde als Verbandsvertreter gewählt. Punkt II. Kassenbericht pro II. Quartal 1885: Einnahme inkl. Bestand 69 M. 17 Pf., Ausgabe 40 M. 52 Pf., bleibt Bestand 28 M. 25 Pf. Schluß 9 1/4 Uhr. — Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Der Vorsitzende Herr Strauer eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends. Bei Punkt I. Geschäftliches wurde die Wahl zur Generalversammlung vorgewinnert und danach, daß sämtliche Kandidaten einstimmig gewählt wurden. Punkt II. Kassenbericht pro II. Quartal 1885: Einnahme inkl. Bestand 179 M. 50 Pf., von der Sparkasse in Striegan 50 M., Summa 229 M. 50 Pf., Ausgabe 135 M. 42 Pf., bleibt Bestand 94 M. 8 Pf., in der Sparkasse in Striegan 25 M. 70 Pf., bleibt Bestand 239 M. 78 Pf. Zuschuß-Kasse: Einnahme 47 M. 50 Pf., Ausgabe 32 M. 68 Pf., bleibt Bestand 14 M. 82 Pf. Dem Kassirer wird Rechnung ertheilt. Krank und gesund gemeldet haben sich: Herrsch. Herlich und Schneider. In Punkt III. liegt nichts vor und schließt die Versammlung um 10 1/2 Uhr. Josef Zeibig, Schriftführer.

§ Wielau. Ortsversammlung vom 11. Juli 1885. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 13 Mitgliedern Abends 7 Uhr. Zunächst wurde die Wahl zur Generalversammlung erledigt. In Punkt 2 erfolgte die Erledigung des Kassenberichts. Sodann wurde den Mitgliedern die Nothwendigkeit eines Verbandshauses dringend ans Herz gelegt. Es wurde auch von Allen bereitwillig erklärt, hierzu beizustimmen. Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr. Aug. Schaller, Schriftführer.

§ Woffzen. Ortsversammlung vom 15. Juli 1885. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Dornmann eröffnet die Versammlung um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 18 Mitgliedern. Tages-Ordnung: Kassenbericht pro II. Quartal 1885: Einnahme vom Gewerbeverein 50 M. 57 Pf., Ausgabe 37 M. 47 Pf., bleibt Kassenbestand 19 M. 10 Pf. Da die Kassieren die Kasse in Michtigkeit befinden, wird der Kassirer entlastet. Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr. Alsdann eröffnet der stellvertretende Vorsitzende die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Anwesend sind 18 Mitglieder. Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht pro II. Quartal: Einnahme der Krankentasse 119 M. 44 Pf., Ausgabe 121 M. 55 Pf., bleibt Kassenbestand 27 M. 89 Pf. In der Zuschuß-Krankentasse war Einnahme 15 M. 42 Pf., Ausgabe 4 M. 9 Pf., bleibt Kassenbestand 11 M. 33 Pf. Nachdem die Michtigkeit der Kasse von den Revisoren konstatirt, wird der Kassirer entlastet. 2. Die Wahl der Abgeordneten wird, wie vom Vorstand vorgeschlagen, erledigt. 3. In freier Diskussion wurde der Antrag des Herrn Busch (betreffs 10 Pf. Strafe) von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen. Schluß der Versammlung 10 Uhr. G. Grünig, Schriftführer.

§ Büstenberg. Ortsversammlung vom 18. Juli 1885. Die Versammlung wird vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Wuff Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 18 Mitgliedern eröffnet. Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht. 2. Verbandsangelegenheit. 3. Verschiedenes. Da der Kassirer bis zu Beginn der Versammlung verhindert war, zu erscheinen, wird zum 2. Punkt der Artikel aus dem „Gewerbeverein“ Nr. 22 verlesen, worauf der Vorsitzende mittheilt, daß eine Liste zum Einzeichnen beim Kassirer ausläge. Der Kassenbericht ergibt Einnahme vom Gewerbeverein 131 M. 74 Pf., Ausgabe 82 M. 32 Pf., bleibt Bestand 49 M. 42 Pf. Einnahme im Zuschußfonds I. Quartal 46 M. 19 Pf., 10 Pf. vom II. Quartal 7 M. 91 Pf., 53 M. 63 Pf., Ausgabe 1 M. 25 Pf., bleibt Bestand 52 M. 28 Pf. Extraintersubstanz 12 M. 60 Pf. Da die Bücher sowie Kasse in Michtigkeit befinden, wird der Kassirer entlastet. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung und eröffnet die Versammlung der Krankentasse. 1. Kassenbericht. 2. Wahl der Delegirten zur Generalversammlung. 3. Diskussion über das Krankentassen-Statut. Einnahme der Krankentasse 136 M. 91 Pf., Ausgabe 632 M. 22 Pf., bleibt Bestand 51 M. 69 Pf. Einnahme der Zuschußkasse 26 M. 77 Pf., Ausgabe 9 M. 1 Pf., bleibt Bestand 17 M. 76 Pf. Angelegt auf der Sparkasse zu Hohen 20 M. Da auch hier Kasse sowie Bücher in Michtigkeit befinden, wird der Kassirer entlastet. Die empfohlenen Abgeordneten zur Generalversammlung der eingetragenen Pflanzkassen sind einstimmig mit je 15 Stimmen gewählt. Von der Zuschußkasse sind sämtliche Abgeordnete mit je 8 Stimmen gewählt worden. Als letzter Punkt bemerkt der Vorsitzende, daß sich ein Verbands-

Rechnungs-Abchluß der Agitationskaffe pro II. Quartal 1885.

Einnahme.	Mk.	Pf.	Ausgabe.	Mk.	Pf.
An Agitationssteuer	137	15	Per Saldo	59	48
Außerordentliche Einnahmen	30	03	Zahlung an die Verbandskaffe	66	—
			Außerordentliche Ausgaben	20	—
			Saldo	145	48
	167	18		21	70
				167	18

Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 13. Juli 1885.
F. Fette. S. Koch. E. Gube.

Berlin, den 1. Juli 1885.

A. Münchow, Hauptkassirer.

krankter beim Kassirer gemeldet habe und legt derselbe der Versammlung dringend ans Herz, nicht so leicht hierin zu handeln, um die Kaffe nicht zu schwer zu belasten. Schluß der Versammlung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

August Red, stellv. Schriftführer.

§ Althaldensleben. Ortsversammlungsprotokoll vom 18. Juli 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Reichel eröffnet. Der Kassenbericht des II. Quartals 1885 ergab eine Einnahme von 244,81 Mk., eine Ausgabe von 163,07 Mk., Bestand 81,74 Mk., Bankvermögen 424,60 Mk., Mitglieder am Schluß des Quartals 152. Der Bericht der Zuschußkaffe ergab eine Einnahme von 162,62 Mk., eine Ausgabe von 162,94 Mk., mithin eine Mehrausgabe von 0,32 Mk., Mitglieder am Schluß des Quartals 34. Der Kassirer wurde entlastet. Ferner wurde über die schon längst projektierte Waldpartie gesprochen; Näheres durch Zirkular. Ueber das wie alljährlich stattgefundenen Ballvergügen wird in der nächsten Versammlung verhandelt. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen und die Versammlung der Krankenkaffe eröffnet. Zunächst wurde die Wahl vollzogen. Nach Beendigung dessen wurde der Kassenbericht pro II. Quartal verlesen. Hierbei ergab sich eine Einnahme von 721,85 Mk., eine Ausgabe von 941,51 Mk., mithin eine Mehrausgabe von 219,66 Mk., Bankvermögen 1477,89 Mk. Der Kassirer wurde entlastet. Herr Paul Martin I führte Beschwerte über unliebsame Reden der Kranken beim Kontrolliren. Solche Kranke möchten sich doch der Redensarten, wie sie vor kurzem außerhalb vorgekommen, enthalten. Schluß der Versammlung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

§ Lettin. Ortsversammlung vom 18. Juli 1885. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung mit nachstehender Tagesordnung: 1) Kassenlegung vom II. Quartal 1885. Die Gewerkevereinskaffe hatte einen Bestand von 19 Mk. 36 Pf., angelegt sind 52 Mk. 3 Pf. Kaffe sowie Bücher waren in Ordnung. 2) Wahl der Abgeordneten der Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskaffe. Hier wurden sämtliche von Berlin aus vorgeschlagene Kandidaten einstimmig gewählt. 3) Lag eine Zuschrift vom Vorsitzenden des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter Dölan vor, betreffend den Wunsch hinsichtlich Agitation des Herrn Dr. Max Hirsch in hiesiger Umgegend. Dem wurde seitens unseres Vereins bereitwillig zugestimmt. — Die Krankenkaffe hat einen Bestand von 87 Mk. 35 Pf., angelegt sind 650 Mk. 16 Pf. Da alles in bester Ordnung gefunden wurde, wurde dem Kassirer Herrn G. Püschel Decharge erteilt. Abschluß der Versammlung.

Ernst Ludwig, Schriftführer.

§ Wallendorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 18. Juli 1885. Der Vorsitzende Hr. A. Papp eröffnet die Versammlung Abends 9 Uhr, anwesend sind 12 Mitglieder. Nachdem vom Vorsitzenden und Kassirer mehrere Angelegenheiten zur Sprache gebracht und dieselben richtig gestellt, wird in die Tagesordnung eingetreten und die Wahl der Abgeordneten zur außerordentlichen Generalversammlung vollzogen. Nachdem wird seitens der anwesenden Mitglieder erwogen, in welcher Weise ein zahlreicherer Besuch der Versammlungen zu ermöglichen sei, und soll die nächste Versammlung auf einen Sonntag einberufen werden, damit unsere Mitglieder, die theils in umherliegenden Dörfern wohnen, die bisher eingebrachten Entschuldigungen nicht mehr geltend machen können. Schluß der Versammlung Nachts 11 Uhr.

Hermann Koch, Schriftführer.

§ Moabit. Ortsversammlung vom 20. Juli 1885. Im Beisein von 14 Mitgliedern eröffnete der Vorsitzende die Versammlung um 9 Uhr. Die Tagesordnung derselben war 1) Bericht des Komites über das letzte Vergnügen, 2) Verschiedenes, 3) Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung der Zuschußkaffe, 4) Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Zu Punkt 1 berichtet Hr. Bungert, daß die Einnahme beim letzten Vergnügen incl. der Verloosung 164,30 Mk., die Ausgabe 41,70 Mk. betrug, mithin Ueberschuß 122,60 Mk. Derselbe soll zusammen mit dem schon vorhandenen Fonds von circa 42 Mk. von Herrn Bungert zinsbar angelegt werden. Zu Punkt 2 stellt Hr. Bungert den Antrag, denjenigen Mitgliedern, welche nicht an der Partie in den Zoologischen Garten theilgenommen, 50 Pf. aus dem Bildungsfonds behufs Besuch eines andern Instituts zu gewähren. Der Antrag wird nach längerer Debatte abgelehnt. — Ferner erucht Hr. Lenz II die verschiedenen Personale um Angabe der zeitigen Löhne in den Fabriken zur Benützung für die Arbeitsstatistik. Punkt 3. Für die vom Hauptvorstande der Zuschußkaffe vorgeschlagenen Kandidaten zur Generalversammlung genannter Kaffe werden 6 Stimmen abgegeben. Bei Punkt 4 meldet sich zur Zuschußkaffe Hr. Barnemann. Schluß 10 Uhr. Nach Schluß der Ortsversammlung eröffnet der Vorsitzende Hr. Fette die Versammlung der örtlichen Verwaltungstelle. Anwesend sind 16 Mitglieder. Tagesordnung ist 1) Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung, 2) Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Zu Punkt 1 wurden die Kandidaten, welche vom Hauptvorstand empfohlen worden, mit 16 Stimmen (also einstimmig) zu Abgeordneten gewählt. Bei Punkt 2 wurde ausgeschlossen G. Schiller. Damit ist die Tagesordnung erledigt und trat der Schluß ein um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

S. B. G. Bungert.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerkeverein und die Kranken- und Begräbniskaffe wurden unter dem 8. August 1885 aufgenommen:

Höhr-Grenzhäusen: Klös, Annemeier; Köhlau: Herborn, Schwan. 2) In den Gewerkeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung): Börsneck: Wagner; Kopenhagen: B. Werner, E. Gürtler; Petersdorf: R. Krug.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerkeverein und Kranken- und Begräbniskaffe: Gotha: Keitel; Altwasser: Drünker, Matusche; Höhr-Grenzhäusen: Fries, F. Sauter, Oster, Berger, W. Meiningen, Stebel, Gerharz, E. Meiningen, Boller, Pröschel, Breiden, Günster, Zahn, Hadenbruch, Nied, Fries; Königszelt: Huhn, Kiemer; Berlin I: Schneider (gest.)

2) Aus Gewerkeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskaffe:

a) unter dem 20. Juni 1885: Rehau: Forster;

b) unter dem 8. August 1885: Altwasser: Beck; Blankenhain: Zentgraf.

3) Aus dem Gewerkeverein:

Rehau: Vielgut, Dufler; Schreiberhau: Wiesner; Königszelt: Pöbold.

Berichtigung: In Nr. 31 der „Ameise“ ist von Höhr-Grenzhäusen irrthümlich Albrecht aus Gewerkeverein und Kranken- und Begräbniskaffe ausgeschieden worden; derselbe ist noch Mitglied genannter Kassen.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorsitzender.

A. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

* **Moabit. Generalrathssitzung am Sonnabend**, den 15. August, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1) Beschlußfassung in Sachen Weiland-Bonn, 2) Zuschriften, 3) Verschiedenes.

G. Lenz I,
Vorsitzender.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

* **Buckau. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 15. August, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Ferchland.

Heinrich Wedebrodt, Schriftführer.

* **Königszelt. Ortsversammlung am Sonnabend**, d. 15. August, Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Gasthof zur preuß. Krone. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Paul Kaupach, Schriftführer.

* **Moabit. Ortsversammlung am Montag**, den 17. August bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: Kassenbericht, Anträge pp., Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. — In der Versammlung der Krankenkaffe dieselbe Tagesordnung.

G. Lenz II, Schriftführer.

* **Rudolfsstadt. Ortsversammlung am Sonnabend**, den 22. August, Abends 8 Uhr im Schießhaus. Tagesordnung: Mittheilung, Kassenbericht vom 2. Quartal 1885, Anmeldung, Fragelasten, Kassiren der Beiträge.

Heinr. Engelhardt, Schriftführer.

Sterbetafel.

Berlin (F. S. Deutsche Steingutfabrik). Wilhelm Schneider, Steingutformer, geb. am 4. Februar 1835, gest. am 27. Juli 1885 an Herzschlag. Krankheitsdauer 3 Tage.

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

Achtzig Aquarelltafeln.

MEYERS

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

3000 Abbildungen im Text.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbjahresbände à 10 Mark.

* Arbeitsmarkt.

Ein Glasgraveur, in besseren Arbeiten gewandt, sucht per sofort Stellung. Offerten an die Redaktion L. Bl.